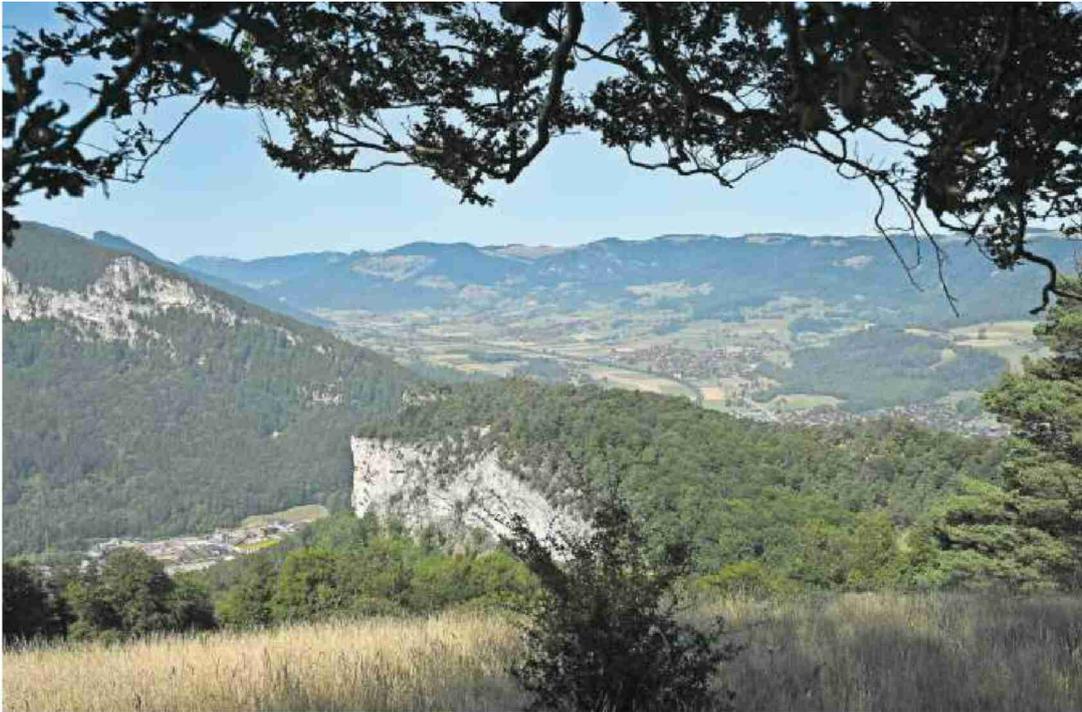




## Weniger Bundesgelder für den Naturpark

Grundsätzlich war 2022 ein gutes Jahr für den **Naturpark Thal**. Es gibt aber auch einen Wermutstropfen.



Blick vom Roggen Richtung **Naturpark Thal**. Der Park schliesst das Jahr mit einem Überschuss von 1700 Franken ab.  
Bild: Bruno Kissling

### Rahel Bühler

Ein Mann der Wirtschaft und der unkonventionellen Ideen stehe neuerdings dem Verein Region Thal, der Trägerschaft des Naturparks Thal, vor. So titelte diese Zeitung im vergangenen Dezember. Die Rede ist von Dominique Becht, seines Zeichens promovierter Volkswirtschaftler.

Seit Dezember 2022 präsidiert er den Verein, Ende November wählten ihn die Delegierten in dieses Amt. Am Dienstag, 9. Mai, führte er durch seine erste Delegiertenversammlung als Präsident.

Die wohl wichtigsten Infor-

mationen des Abends verkündete aber Ines Kreinacke, die Geschäftsführerin des Parks: 2022 sei ein erfreuliches Jahr gewesen. Eine Botschaft mit negativem Charakter hatte Kreinacke trotzdem zu verkünden: Der **Naturpark Thal** ist seit 2010 ein Regionalpark mit nationaler Bedeutung. Nun ist man daran, das Label zu rezertifizieren.

Dafür gibt es eine Programmvereinbarung über mehrere Jahre. Die nächste Etappe folgt 2025 bis 2028. Auch für diese Zeit werde es wieder einen Zustupf aus dem Projekttopf des Bundesamts für Umwelt geben.

«Aber es werden mehr Pär-

ke von diesem Topf leben», sagte Kreinacke und ergänzte: «Wir werden nicht mehr die gleichen Gelder erhalten wie letztes Mal, egal, welche Projekte wir einreichen werden.» Mit den Rückstellungen, die inzwischen auf 400 000 Franken angewachsen seien, könne man das aber abfedern. Ansonsten präsentierte Kreinacke ausschliesslich positive Zahlen für den Park: Das Ziel sei es, wie jedes Jahr, auch 2022 wieder gewesen, eine schwarze Null zu erreichen. Mit einem Ertrag von 1693 Franken sei das sogar mit einem kleinen Überschuss gelungen.



2022 nahm der Naturpark 877 868 Franken aus Projekten ein und gab 1,016 Millionen Franken für seine Projekte aus. Die Kosten für das Personal belaufen sich auf 839 000 Franken, der übrige Aufwand für Miete oder Versicherungen beträgt 122 843 Franken.

### Projektkosten tiefer, Einnahmen höher

Gründe für das gute Abschneiden seien einerseits die nicht aufgelösten Rückstellungen in der Höhe von 93 000 Franken. Man habe die Projekte auch ohne diese umsetzen können. Zudem seien die Projekterträge um 75 000 Franken höher ausgefallen als budgetiert. Etwa beim Projekt Trockenmauer habe man wesentlich mehr Drittmittel generieren können als geplant.

Weiter seien die Projektkosten um 25 000 Franken tiefer ausgefallen als erwartet: «Für uns ist es sehr schwierig, im Jahr vorher abzuschätzen, welche Projekte wir umsetzen können. Denn wir machen ja nur Projekte mit Partnern und sind von ihnen abhängig.»

Einige der geplanten Projekte wurden nun verschoben. Etwa eines, das sich ums Thema Mobilität dreht, ein anderes, das die Natur im Siedlungsraum anspricht.

Die Delegierten nahmen sowohl die Jahresrechnung als auch die Bilanz und den Jahresbericht an. Nach einem Abstecker zu den Zielen und Leistungen, die der Naturpark erbringen muss – als nationaler Park will man sich in nächster Zeit nicht zertifizieren lassen –, stell-

ten zwei Mitarbeitende zwei aktuelle Projekte vor.

### CO<sub>2</sub>-Emissionen lokal kompensieren?

Zum Schluss der Versammlung zeigte Becht, warum er als Mann mit unkonventionellen Ideen gilt. Er erzählte von zwei Projekten, die «ihm am Herzen liegen» und die er seit Beginn seiner Amtszeit vorangetrieben habe: Einerseits habe er mit dem Kanton Gespräche geführt, wie man CO<sub>2</sub>-Emissionen künftig nicht mehr nur bei (inter)nationalen Institutionen – bei denen man nicht wisse, wo das Geld genau hingehet –, sondern auch bei Projekten im Thal kompensieren könne. Der Kanton begrüsse die Idee.

Als Zweites habe er sich mit dem Thema Regiogeld auseinandergesetzt, quasi eine eigene Währung fürs Thal. Wie diese eingesetzt werden könnte, möchten derzeit zwei Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz im Rahmen ihrer Bachelorarbeit herausfinden.

Nach der Versammlung, die knapp 50 Minuten dauerte, gab sich Becht betont locker: Nervös sei er vorher nicht gewesen. «Ich bin es aus dem Beruf gewohnt, vor Leuten zu sprechen.»

## «Es werden mehr Pärke von diesem Projekttopf leben.»



**Ines Kreinacke**  
Geschäftsführerin Naturpark